

Für Sie gelesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **68 (1963-1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

alles, und das Schöne ist vor allem das Bindeglied zum Guten. Das Gemüt ist dort, wo wir uns geliebter Tätigkeit ganz hingeben; wo wir in Turnen, Musik, Zeichnen und Spielen gestalten können. Das Gemüt gibt uns Halt und Gehalt und bildet die zentrale Funktion im Rahmen unserer Bildung. Es hat die Aufgabe, dem Menschen den Weg zu öffnen zu dem, was ihn begeistern und erfreuen kann.

In einer Zeit, da die Kinder mit falschen Vorstellungen von Glück überschwemmt werden, ist die Gemütsbildung eine unabdingbare Forderung für den Lehrer. Er muß Gelegenheit schaffen, in denen das Gemüt angesprochen werden kann. Was dabei im Kinde vorgeht, ist nicht meßbar. Die Ergebnisse der Gemütsbildung sind echte Erlebnisse, die den Charakter bilden. Doch wirken sich diese entscheidenden Dinge erst viel später aus. Das Gemüt wird aber nicht nur durch das bewußte Tun des Lehrers angesprochen, sondern auch durch dessen eigenes Sein, die innere Haltung, die ständig wirkt. Deshalb muß auch der Lehrer etwas für seine Gemütsbildung tun, denn nur aus einem reichen Gemütsleben wächst das Gefühl des vollen Vertrauens zwischen Schüler und Lehrer, das für die Gemütsbildung erste Voraussetzung und das zu schaffen die vornehmste Aufgabe des Lehrers ist. L. T.

Für Sie gelesen

Ausbildungskurs für Methodiklehrerinnen. Der Mangel an Kindergärtnerinnen hat sich in letzter Zeit verschärft. Viele Gemeinden sehen sich gezwungen, vorübergehend undiplomierete Lehrkräfte für ihre Kindergärten anzustellen. Die meisten Seminare haben zusätzliche Klassen gebildet. Wer soll jedoch die Seminaristinnen in die schöne Arbeit im Kindergarten einführen, wo es so wenig Methodiklehrerinnen gibt? — Die Kommission für Ausbildungsfragen des Schweizerischen Kindergartenvereins hat deshalb einen Kurs für Methodiklehrerinnen ausgearbeitet. Dieser Kurs hat im Oktober 1963 begonnen, dauert ein Jahr und findet in Zürich statt. Vorerst wurden nur amtierende Methodiklehrerinnen und Kindergärtnerinnen, die ständig Schülerinnen in die Praxis einführen, aufgenommen. Weitere Kurse sind geplant und werden allen Kindergärtnerinnen offen stehen. — An jedem ersten Samstag im Monat kommen die Kursteilnehmerinnen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz zu einem Schultag zusammen. Es werden verschiedene Gebiete der Methodik, der Kindergartenführung sowie der Arbeit mit den Seminaristinnen besprochen. Jeder Kurstag ist einem bestimmten Fachgebiet gewidmet. Neben den Vorträgen, die von bekannten Persönlichkeiten der jeweiligen Fachgebiete gehalten werden, sind auch die Kursteilnehmerinnen mit Referaten, Diskussionsleitungen, Buchbesprechungen und Abfassung von Protokollen am Arbeitsprogramm beteiligt. — Die Kosten des Kurses werden von den Gemeinden und Seminaren, bei denen die Teilnehmerinnen angestellt sind, vom Schweiz. Kindergartenverein und von den Kursteilnehmerinnen gemeinsam getragen.

Über 100 Erzieher, Ärzte und Krankenschwestern aus allen Teilen der Schweiz und von London, Düsseldorf und Wien trafen sich Mitte Januar auf dem Gurten bei Bern zu einer Studientagung über das Thema: «*Erziehung — Spiegel unserer Zeit oder Gestaltung der Zukunft.*» Einmalig war die Teilnahme einer größeren Zahl von Schülern und Jugendlichen aus der ganzen

Schweiz. — Die aufgegriffenen Fragen sollen im Rahmen einer internationalen Osterkonferenz im Zentrum der Moralischen Aufrüstung in Caux weiter ausgearbeitet werden.

BSF-Nachrichten: Der Bundesrat hat beschlossen, der algerischen Regierung vier schweizerische Erzieher zur Verfügung zu stellen, worunter auch eine Frau, *Elisabeth Misteli*, Genf. Aufgabe dieses Teams wird es sein, den Betrieb der bestehenden Heime für verwahrloste Kinder und Jugendliche zu reorganisieren und zu verbessern und Erzieher auszubilden.

Zum erstenmal in der 75jährigen Geschichte der Universität *Freiburg* wurde eine Frau zum Ehrendoktor promoviert: *Frl. Josefina Kramer* (Solothurn) wurde von der Philosophischen Fakultät geehrt in Würdigung ihrer wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet der Psychologie und der Heilpädagogik. *Frl. Dr. Kramer* ist am Pädagogischen Institut der Universität *Freiburg* tätig.

Die mit einem Lektorat für Hebräisch an der Universität *Bern* betraute *Dr. Dora Scheuner* ist vom Regierungsrat des Kantons *Bern* zur Honorarprofessorin befördert worden.

Schulfunksendungen im Februar|März

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20—10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30—15.00 Uhr).

- | | |
|---------------------|---|
| 18./26. Februar | <i>Zeugen aus der Urzeit.</i> Hörfolge über Ausgrabungen im Großen Moos. Hanni Schwab, Bern. (6. Schuljahr.) |
| 19./28. Februar | <i>Ernst Häfliger, ein Schweizer Sänger.</i> Willi Gohl, Winterthur. (7. Schuljahr.) |
| 20./25. Februar | <i>Auf der Uransuche in der Schweiz.</i> Hörfolge von Prof. Dr. Theodor Hügi, Wabern. (7. Schuljahr.) |
| 27. Februar/2. März | <i>Der Spanische Bürgerkrieg 1936—1939.</i> Hörfolge von Dr. Josef Schürmann, Sursee. (7. Schuljahr.) |
| 3./13. März | <i>Seltsame Hausbewohner.</i> Von Stubenfliegen, Asseln und andern kleinen Lebewesen. Anton Friedrich, Eschenmosen ZH. (5. Schuljahr.) |
| 4./10. März | <i>Zivilschutz.</i> Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht. Hörfolge von Otto Burckhardt, Bern. (St.) |
| 5./ 9. März | <i>Menschen, die sich krank kurieren.</i> Hörfolge über den Tablettenmißbrauch. Hans Schürmann. (8. Schuljahr.) |
| 11./17. März | <i>Volksmusik mit primitiven Instrumenten.</i> Hörfolge von Alfred Weibel, Vitznau. (5. Schuljahr.) |
| 12./20. März | <i>Das Spyl vom rychen Mann und dem armen Lazarus.</i> Gespilt zue Zürich 1529 von einer loblichen Burgerschaft. Nachdichtung von Jürg Amstein, Zürich. (7. Schuljahr.) |